



Pressemitteilung

Esch-Schifflange: Grünes Licht für die vorläufige Stadtentwicklungsstudie

Der Staat, ArcelorMittal und die Gemeinden Esch/Alzette und Schifflange ziehen gemeinsam eine positive Bilanz zur ersten Studienphase zur Revitalisierung des ehemaligen Stahlwerks, die von Agora vorgestellt wurde. Das Gremium leitet damit weitere Untersuchungen ein, die in einer Entwurfswerkstatt Ende März 2019 vertieft werden.

Es sind nicht einmal achtzehn Monate vergangen, seitdem das für die Umgestaltung und Entwicklung von Belval zuständige Unternehmen Agora eine erste Diagnose zum Zustand des ehemaligen Industriestandorts von Esch-Schifflange vorgestellt hat. Agora hatte vom luxemburgischen Staat und ArcelorMittal ein Mandat bekommen, um diese Studien zu leiten. Nun wurden die ersten Vorschläge zur Umstrukturierung des Geländes vor den Mitgliedern des Abstimmungsgremiums „Regierung – ArcelorMittal – Gemeinden“ präsentiert, das am 11. Februar 2019 im Ministerium für Energie und Raumentwicklung tagte..

Die Gremiumssitzung, die ursprünglich für Ende Herbst geplant war und aufgrund der Wahlen in Luxemburg verschoben wurde, fand in Anwesenheit von 6 Staatsvertretern (Ministerium für Inneres, Landesplanung, Finanzen, Wohnungsbau, Umwelt, Mobilität und öffentliche Arbeiten), ArcelorMittal und der Bürgermeister und Schöffen der Stadt Esch-sur-Alzette sowie der Gemeinde Schifflange statt.

Das Hauptziel der Sitzung war es, einen Zwischenstand zu den laufenden Untersuchungen zu erhalten und die Grundbedingungen zur Machbarkeit der Revitalisierung des Standortes Esch-Schifflange festzulegen, deren endgültiges Ergebnis für Ende des Sommers 2019 erwartet werden..

Bestätigte Diagnosen und Methoden

Die ersten seit September 2017 vorgestellten Gutachterberichte bestätigten die technische Machbarkeit der Umstrukturierung dieser Industriebrache in ein Stadtgebiet auch im Hinblick auf die umweltspezifischen Einschränkungen, die mit der industriellen Vorgeschichte

zusammenhängen. Sie hatten den Fokus auch auf die Möglichkeit einer gemischten Nutzung gesetzt, bei der man sich etwa zur Hälfte auf Wohnraum konzentrierte. Diese Ausrichtung kann der Region eine echte Chance bieten, wenn man bedenkt, dass die Grundstücksreserven für Wohnraum im Süden des Landes irgendwann zur Neige gehen werden.

Mit diesen positiven Ergebnissen hat sich Agora an zahlreiche nationale und internationale Experten gewandt, um den Weg für eine neue Untersuchungsphase in Form einer Entwurfswerkstatt freizumachen. Alle von Agora zusammengetragenen Elemente wurden den Mitgliedern des Gremiums vorgestellt. Sie basieren auf drei essenziellen Punkten:

- die Definition eines gemischten Stadtentwicklungsprojekts, das wirtschaftlich tragbar ist;
- die Entwicklung eines Ansatzes, in dem Mitbestimmung und Interaktivität erwünscht sind, indem die Experten und die Bevölkerung im gesamten Prozess zusammenkommen;
- die Berücksichtigung einer starken vorausschauenden Dimension, die für innovative Initiativen offen ist.

Alle Akteure der *Entwurfswerkstatt zur Stadtgestaltung* treffen sich Ende März 2019

2

Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, eine interaktive „Entwurfswerkstatt zur Stadtgestaltung“ zu organisieren, an dem auch die Öffentlichkeit Ende März 2019 teilnehmen kann.

Das angestrebte Ziel und die erhoffte Erwartung dieses neuartigen Ansatzes sind klar. „Mit diesem pragmatischen Ansatz, der im Großherzogtum neu ist, möchten wir es schaffen, mithilfe jedes Einzelnen den Rahmen dieses Stadtentwicklungsprojekts abzustecken. Auch wenn wir in diesem Projekt die Initiatoren sind, kann der Erfolg erst in etwa zwanzig Jahren von der nächsten Generation beurteilt werden“, erklärt Frank Vansteenkiste, Präsident von Agora.

Etwa vierzig nationale und internationale Teams wurden dafür schon herangezogen und haben ihr Interesse und ihre Verfügbarkeit für die Ausführung bekundet. Parallel dazu wurde von Agora, ein Auswahlgremium gebildet, das aus Experten und Eigentümern des Geländes besteht. Dieses Gremium wird eine Liste mit vier Teams ausarbeiten, die an dieser Entwurfswerkstatt teilnehmen sollen. Die Endauswahl wird am 7. März 2019 vorgestellt.

Der Workshop zur Stadtgestaltung wird vom 29. März bis 5. April 2019 direkt auf dem Gelände des ehemaligen Stahlwerks stattfinden. Das Programm und alle Einzelheiten zur Teilnahme



der Öffentlichkeit werden gerade vorbereitet und werden bei der Vorstellung der vier ausgewählten Teams näher erläutert.

*

Zur Erinnerung: Das ehemalige Stahlwerk von Esch-Schiffange wurde von 1871 bis 2012 betrieben. Bei den Untersuchungen, für die der Staat und ArcelorMittal das Unternehmen Agora beauftragt haben, geht es neben dem 54 Hektar großen Produktionsgelände, auf dem sich ein Teil des Schlassgoart befindet, zudem um 8 Hektar vom „Fonds du Rail“.

Agora

„AGORA s.à r.l. et Cie“ ist ein Unternehmen privaten Rechts, das im Rahmen eines Partnerschaftsabkommens zwischen dem luxemburgischen Staat und ARBED (heute Unternehmensgruppe ArcelorMittal) im Oktober 2000 gegründet wurde. Agora hat zur Aufgabe, das Industriebrachland der ehemaligen Stahlwerksgelände in Luxemburg im Interesse der Allgemeinheit wieder aufzuwerten und neu zu entwickeln, wobei auch wissenschaftliche, soziale, ökologische und kulturelle Aspekte sowie die Prinzipien der Landesplanung berücksichtigt werden. Dabei werden die Grundsätze des Managements befolgt und die Privatwirtschaft eingebunden. Als Entwicklungsunternehmen ist Agora also für die Planung und Umsetzung der ihm zugeteilten Projekte sowie für die städtebauliche Entwicklung zuständig.

3

Kontakt:

Yves Biwer
Tel.: +352 / 26 53 44 - 1
Fax +352 / 26 53 44 44
presse@agora.lu

AGORA s.à r.l. et Cie, secs
3, Avenue du Rock'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
www.agora.lu